



Neue Frühförderung: Münsteraner Screening und Trainingsprogramm

- > Die phonologische Bewusstheit ist eine wesentliche Grundlage des Schriftspracherwerbs. Es handelt sich dabei um die Fähigkeit, formale Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu verstehen. Dazu gehören z. B. die Einsicht, dass sich Sprache aus Einzellauten zusammensetzt, und die Fähigkeit, Reime bilden zu können. Wird die phonologische Bewusstheit früh gefördert, lässt sich das Risiko einer Lese-Rechtschreibschwäche verringern. Für diese Frühförderung hat Dr. Gerd Mannhaupt das Münsteraner Trainingsprogramm entwickelt. Lesen Sie dazu unser Interview im Innenteil.

Informationen unter:
0800 111 12 36
www.studienkreis.de



> Interview zum Thema phonologische Bewusstheit

Dr. Gerd Mannhaupt zu seinem neu entwickelten Münsteraner Screening (MÜSC) und Münsteraner Trainingsprogramm (MÜT)

1. Sie haben das MÜSC und MÜT speziell für Schulanfänger entwickelt. Warum gerade für diese frühe Zielgruppe?

Seit vielen Jahren existieren zahlreiche Bemühungen sowohl in der Forschung als auch in der Betreuung der Betroffenen, die sich mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten im Verlauf des Grundschulalters auseinandersetzen. Traditionell setzen diese Aktivitäten am Ende der zweiten Klasse oder in der dritten und vierten Klasse ein. Jeder, der sich mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten befasst, weiß, dass die betroffenen Kinder zu

diesem Zeitpunkt schon eine lange Leidensgeschichte hinter sich haben. Sie haben, was das Lesen und das Schreiben angeht, viele Misserfolge hinter sich bringen müssen, die in den meisten Fällen Spuren in ihrer Persönlichkeit hinterlassen haben.



Dr. Gerd Mannhaupt

Kinder mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten haben nicht nur Angst vor der Auseinandersetzung mit Schrift, sondern häufig fühlen sie sich auch von Schule allgemein bedroht. Oft reagieren sie mit psychischen Auffälligkeiten, die für die Außenstehenden gar nicht oder nur schwer mit dem scheinbar eingegrenzten Lernproblem in Verbindung gebracht werden.

MÜSC und MÜT

> Für die Früherkennung einer Lese-Rechtschreibschwäche hat der Cornelsen Verlag ein neues Testverfahren veröffentlicht: Das Münsteraner Screening (MÜSC) ist ein standardisiertes, diagnostisches Verfahren, das die Voraussetzungen für das Lesen- und Schreibenlernen ermittelt. Mit dem MÜSC können Kinder schon in den ersten fünf Schulwochen darauf untersucht werden, ob sie über die für den Schriftspracherwerb notwendigen Voraussetzungen verfügen. Das Verfahren erfasst in einem zwei Mal 20 Minuten dauernden Gruppentest insgesamt acht verschiedene Leistungen. So wird beispielsweise die Ausprägung der phonologischen Bewusstheit, die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses, die Geschwindigkeit beim Abruf von Informationen aus dem Langzeitgedächtnis sowie die visuelle Aufmerksamkeit getestet. Ergänzt wird das Testverfahren durch das Münsteraner Trainingsprogramm (MÜT), ein Paket speziell zur Förderung der phonologischen Bewusstheit.

MÜSC und MÜT: Handreichung zur Durchführung der Diagnose:

ISBN: 3-06-081522-4, 20 Euro,

Materialien: ISBN: 3-06-081524-0, 20 Euro

Seit die Psychologie aus entwicklungspsychologischer Sicht Lernprobleme untersucht, wissen wir, dass Lernprobleme eine Geschichte haben. Lernprobleme entstehen nicht aus dem Nichts, sondern sind relativ früh erkennbar, wenn man die Voraussetzungen für die jeweilige Lernaufgabe kennt und schauen kann, ob diese bei einem Kind – oder auch einem Erwachsenen – erfüllt sind. Und besonders für das Lernen des Lesens und Schreibens kann man den Kindern, deren Lernvoraussetzungen noch nicht ausreichend ausgebildet sind, mit frühzeitiger Förderung Unterstützung bieten und so die Wahrscheinlichkeit für spätere Lernprobleme deutlich senken.

2. Ist es überhaupt möglich, zu einem Zeitpunkt ein Risiko für Lese-Rechtschreibschwäche festzustellen, wenn die Kinder gerade erst dabei sind, Lesen und Schreiben zu lernen?

Es ist sogar noch früher als zu Beginn des Lesen- und Schreibenlernens möglich. Seit etwa sieben Jahren existieren ein Verfahren zur Diagnose und ein Spiel- und Trainingsprogramm für Kindergartenkinder, denen noch die Lernvoraussetzungen für den Schriftspracherwerb fehlen. Mit dem

Diagnoseverfahren „Bielefelder Screening“ werden fehlende Lernvoraussetzungen bei Kindern entdeckt. Mit dem „Hören, Lauschen, Lernen“ können diese Kinder erfolgreich auf das Lesen und Schreiben vorbereitet werden.

MÜSC und MÜT schließen an diese Forschung und erfolgreiche Praxis an. Mit dem MÜSC finden wir heraus, ob Kinder ausreichend vorbereitet sind. Wir untersuchen dazu solche Bereiche wie Reimen, Silben-Segmentieren oder die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses aber auch die Fähigkeit, Buchstabenmuster miteinander zu vergleichen.

3. Sie empfehlen, Kinder, die durch das MÜSC als Risikokinder identifiziert wurden, mit dem MÜT zu fördern. Wie sieht denn eine typische Förderung aus?

Das Förderprogramm dient dazu, den Kindern die Gelegenheit zu geben, ihre Entwicklung im Bereich der phonologischen Bewusstheit zu beschleunigen und zu konsolidieren. Hierfür werden im MÜT Übungen zum Reimen, zum Silben-Segmentieren und

zum Umgang mit Lauten durchgeführt. Das MÜT ist in Fördereinheiten unterteilt, die lediglich je 15 Minuten dauern. So ist gesichert, dass sich die Kinder über die ganze Zeit auf die Lerninhalte der Spiele konzentrieren können. Eine Fördereinheit besteht entweder aus offenen Übungen oder einem geschlossenen Spiel, in dem die Kinder z. B. Wörter in Silben segmentieren, Anlaute von Wörtern bestimmen und dabei auf einem Spielplan versuchen, als erster am Ziel zu sein.

4. Woraus leiten Sie die Wirksamkeit des MÜT ab?

Zum Münsteraner Training selber liegen noch keine abschließenden empirischen Studien vor. Sie werden aktuell durchgeführt. Wir wissen aber aus einigen bundesdeutschen Studien, die mit Kindergartenkindern und Erstklässlern durchgeführt wurden, und aus zahlreichen internationalen Studien, dass die Förderung der Kinder in phonologischer Bewusstheit vor allem vor und zu Beginn des schulischen Schriftspracherwerbs wirksam ist. Diese Wirksamkeit wurde noch über einen Zeitraum bis zu zwei oder drei Jahren nach dem Training nachgewiesen.

Phonologische Bewusstheit bei Migrantenkindern: Frühförderung in der Muttersprache und in Deutsch gefordert

> In der Praxis wird häufig beobachtet, dass Migrantenkinder Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb des Deutschen haben. Untersuchungen dazu sind selten. Eine der wenigen stammt von Diplom-Pädagogin Halide Özkurt-Atmaca. Sie führte 2004 im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit türkischen Kindergartenkindern und Schulanfängern einen Gruppentest zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit durch. Halide Özkurt-Atmaca: „Die phonologische Bewusstheit der Kinder war nur in den Fällen entwickelt, wenn sie in der Muttersprache gut ausgeprägt war. Die Kinder, die im Türkischen gute Testergebnisse hatten, waren auch im Deutschen gut. Daraus habe ich geschlossen, dass man zuerst die phonologischen Fertigkeiten in der Muttersprache fördern muss, um in der Zweitsprache Erfolge zu erzielen.“

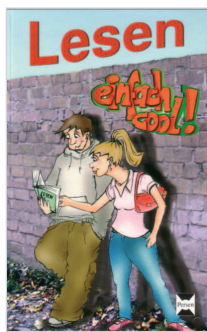


Halide Özkurt-Atmaca

Migrantenkindern solle deshalb zunächst die Möglichkeit gegeben werden, die eigene Muttersprache systematisch zu entwickeln, so die Diplom-Pädagogin. Türkische Kinder z. B. müssten erst einmal lernen, dass die türkische Sprache nur aus kurzen Vokalen besteht, und dass die deutsche Sprache kurze und lange Vokale hat. Halide Özkurt-Atmaca: „Dies kann man am besten erreichen, indem man Kinder im frühen Alter zweisprachig fördert. Je früher Kinder mit mehreren Sprachen konfrontiert werden, desto schneller und besser sprechen und schreiben sie diese Sprachen. Daher ist es vorteilhaft, die Muttersprache in den Sprachlernprozess einzubeziehen.“

Literaturtipps

> Wie kann man leseschwache Kinder und Jugendliche für Bücher begeistern? Dies haben sich einige Verlage gefragt und mit eigens für diese Zielgruppe konzipierten Titeln eine gute Antwort gefunden. K.L.A.R. – kurz leicht aktuell real – nennt der Verlag an der Ruhr seine Reihe, in der er Themen aus der Lebenswelt von Jugendlichen in leicht verständlicher



Alltagssprache, übersichtlich gegliedert und mit geringer Textmenge darstellt. Beim Titel „Lesen – einfach cool!“ des Persen Verlages ist der Name Programm: Aus dem Leben gegriffene Geschichten über Pop-Musik, James Bond oder den ersten Liebeskummer schaffen Teenagern Anreize zum Lesen.



Eindeutig betitelt ist auch die Reihe des Cornelsen Verlages „einfach lesen!“: Die Hefte beziehen sich inhaltlich auf bekannte Kinderbücher und sind kindgerecht als Fördermaterialien zur Unterstützung von Leseanfängern konzipiert.

„Merkt doch keiner, wenn ich schwänze“, K.L.A.R., Verlag an der Ruhr, ISBN: 3-8346-0036-9, 5,00 €
„Lesen – einfach cool!“, Persen Verlag, ISBN: 3-8344-3704-2, 4,00 €
„Emma und der Blaue Dschinn“, „einfach lesen!“, Leseprojekt für Leseanfänger, Cornelsen Verlag, ISBN: 3-464-82829-8, 8,50 €



Beratungswoche im Studienkreis

> Auch in diesem Frühjahr veranstaltet der Studienkreis eine Beratungswoche zum Thema Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche. Vom 19. bis zum 23. März 2007 können sich Pädagogen und Familien über die Teilleistungsstörungen informieren und umfassend beraten lassen. Kinder sind zu einem kostenlosen Rechtschreib- oder Rechentest eingeladen. Die Tests geben Aufschluss darüber, ob spezieller Förderbedarf besteht. Welche Studienkreis-Standorte die Beratungswoche und die kostenlosen Tests anbieten, ist im Internet unter www.studienkreis.de abrufbar oder kann unter **0800 111 12 36** erfragt werden.

Hit für „Lisa“

„Hey, nimm mich mit auf die Reise“ singt der 8-jährige Daniel als Botschafter für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche fröhlich. Der schwungvolle Song lässt anklagen, dass Kinder trotz Legasthenie intelligent und lernbereit sein können und Anerkennung verdient haben. Der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e. V. (BVL) hat mit der Herausgabe dieses lustigen Liedes einen originellen Weg gewählt, auf die Teilleistungsschwäche aufmerksam zu machen. Zudem soll der Hit einem guten Zweck dienen: Der Erlös der für 5 Euro käuflich zu erwerbenden CD kommt dem Schulprojekt „LISA“ zugute. Hinter „LISA“ stehen der BVL und das Team von Professor Schönweiss (Universität Münster). Ziel ist es, mittels des Münsteraner Lernservers die individuellen Rechtschreibkompetenzen der Schüler innerhalb von Klassenverbänden zu fördern.



Bestellung und weitere Informationen:
<http://www.bvl-legasthenie.de>

Informationen zur Lese-Rechtschreib- oder Rechenschwäche erhalten Sie bei unserem Expertenteam im Studienkreis unter Tel. 02 34/97 60-1 57 oder unter www.studienkreis.de.

Adresse:

IMPRESSUM

„Eins, zwei und drei ...“ ist eine Informationszeitschrift des Studienkreises. Der Bezug ist kostenfrei.

V.i.S.d.P.: Kerstin Griese

Redaktion: Sabine Dudda, Stefanie Beth, Dr. Andreas Schulz

Fotos: Studienkreis

Layout, Grafik

und Satz: Renate Borris, Tiffany Schröder

Anschrift der

Redaktion: Studienkreis, Redaktion „Eins, zwei und drei“
Universitätsstr. 104, 44799 Bochum

Telefon: 02 34/97 60-01

Fax: 02 34/97 60-1 75

E-Mail: info@studienkreis.de

Internet: www.studienkreis.de